

FERNWÄRMEBRIEF

„Mauer des Schweigens“ | Kartellverfahren | Baustellenbilanz 2017 | Neuigkeiten vom Netz

Die „Mauer des Schweigens“ wackelt

Seit dem Herbst 2015 hatte sich die IG Fernwärme erfolglos darum bemüht, mit den Mitgliedern des Gemeinderats ins Gespräch zu kommen, um dort ihre Sicht der Dinge darzustellen. Die „Mauer des Schweigens“ schien undurchdringlich.

Dann die Wende im Februar 2017: Es gab sehr konstruktive Gespräche mit allen Fraktionen. Wir, die IGFW, wissen jetzt, dass der Gemeinderat beim Thema Fernwärme gespalten ist.

Viele Gemeinderäte haben verstanden, dass die heile Fernwärmewelt, wie von der SWBB dargestellt, eine Illusion ist.

Aber es gibt im Gemeinderat immer noch Hardliner, die das Gespräch mit uns verweigern und den Stadtwerken bedingungslos den Rücken stärken.

Sogar vom Oberbürgermeister Lützner kommen inzwischen vorsichtige Signale, dass die Schäden am „maroden“ Fernwärmenetz wohl doch nicht so gravierend sind, wie es die SWBB bisher dargestellt hatten.

Indizien für einen Stimmungswandel sind auch zwei Personalien in der Führungsetage der SWBB. Der Geschäftsführer Knut Bacher und der technische Leiter Markus Rau mussten das Unternehmen verlassen. Besonders Herr Rau hatte immer wieder betont wie „total marode“ das Fernwärmenetz angeblich sei.



Das Verfahren bei der Landeskartellbehörde für Energie und Wasser

Nach der drastischen Erhöhung der Fernwärmepreise durch die SWBB im August 2015 reichte die IG Fernwärme eine erste Beschwerde bei der Landeskartellbehörde für Energie und Wasser ein. Zwei weitere Beschwerden folgten nach der Ankündigung einer weiteren Preiserhöhung zum 1.1.2017. Anfang 2017 eröffnete die Landeskartellbehörde dann ein formales Verfahren gegen die SWBB wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Fernwärmepreise. Solche Verfahren sind sehr selten und sehr aufwändig sowohl für die Kartellbehörde, als auch für den Energieversorger. Die SWBB mussten der Behörde umfangreiche Unterlagen liefern, die zurück bis ins Jahr 2010 reichen, also auch die Zahlen des Eigenbetriebs Stadtwerke vor der Gründung der SWBB. All diese Unterlagen sollten bis Ende Juni 2017 bereitgestellt werden, aber die SWBB beantragten Fristverlängerung bis Ende September 2017. Auf Anfrage erfuhren wir von der Energiekartellbehörde, dass die Unterlagen inzwischen vorliegen und das Prüfungsverfahren in vollem Gang ist. Die Behörde überprüft die Kosten im Detail: Ist die Betriebsführung wirtschaftlich? Werden anfallende Personal- und Sachkosten korrekt zugeordnet? Welche Kosten entstehen beim Betrieb der Fernwärme im Satzungsgebiet und welche in anderen versorgten Gebieten? Wo werden Fernwärmanlagen saniert und wo wird aus anderen Gründen investiert. Wir unterstützen die Behörde soweit möglich mit Informationen über die verschiedenen Baumaßnahmen.

Die Baustellenbilanz 2017

Zwar ist das Jahr noch nicht zu Ende, aber bereits jetzt können wir bei den Fernwärme-Baustellen der SWBB Bilanz ziehen. Insgesamt gab es dieses Jahr 14 Baustellen. Nur ganze 3 Baumaßnahmen dienten der Reparatur von Schäden im Netz. Rohrbrüche bei der Haltestelle Danziger Straße und in der Kremser Straße und eine defekte Armatur in der Teinacher Straße. Dort war das Problem bereits nach 4 Stunden ohne Erdarbeiten behoben.



Eine weitere Baumaßnahme war ein Neuanschluss im Fernwärme-Satzungsgebiet. Alle anderen 10 Baustellen waren reine Ausbaumaßnahmen für die Expansion der Fernwärmeversorgung in neue Gebiete. Teilweise wurden an die neuen Leitungen überhaupt keine Gebäude angeschlossen. Derzeit wird nur noch an zwei Baustellen gearbeitet. Die anderen Arbeiten sind beendet.

So viel zum Thema „Für Sie erneuern wir das Versorgungsnetz.“

Mitglied werden!

Noch kein Mitglied der IG Fernwärme BB e.V. ? Wir kämpfen ehrenamtlich für Ihre Rechte.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen uns, die Rechte der Fernwärmekunden gegenüber den Stadtwerken zu vertreten.

Infos unter <http://igfw-bb.de>

Impressum:

Interessengemeinschaft Fernwärme
Böblingen e.V.

(Amtsgericht Stuttgart im Vereinsregister
722445)

Vorstand: Klaus Gödde
(E-Mail: info@igfw-bb.de)

Hornberger Str. 28, 71034 Böblingen

Wir gehen davon aus, dass die Energiekartellbehörde insbesondere die explodierenden Personalkosten unter die Lupe nimmt, die durch die Verdoppelung des Personalbestands seit der Gründung der SWBB 2013 entstanden sind.

Ursprünglich sollten erste Ergebnisse des Kartellverfahrens jetzt im Herbst vorliegen. Inzwischen wissen wir von der Behörde, dass dieser Termin, auch durch die verspätete Abgabe der angeforderten Unterlagen, nicht haltbar ist und wir uns bis ins kommende Jahr gedulden müssen. Ein Ende des Verfahrens ist derzeit nicht absehbar. Ein ähnliches Verfahren gegen die Stadtwerke Calw wegen überhöhter Wasserpreise dauerte 8 Jahre bis zum endgültigen Abschluss und sorgte für eine Reduzierung der Wasserpreise und Rückzahlungen an die Wasserkunden.

Wir sehen den Ergebnissen der Landeskartellbehörde mit vorsichtigem Optimismus entgegen. Die Behörde arbeitet trotz knapper Personalausstattung sehr gründlich und ist bei den Versorgern im Land deshalb gefürchtet.

Neuigkeiten vom Fernwärmenetz

Wie von der IG Fernwärme vermutet, war der wahre Grund für den kompletten Austausch der Versorgungsleitungen im Gebiet Steidach das schadhafte Wassernetz und nicht, wie von den Stadtwerken behauptet, das „marode“ Fernwärmenetz. 19 Schadensfälle im Wassernetz in diesem kleinen Gebiet zwischen 2013 und 2015 sprechen für sich.

2009 wurde in der Wilhelm-Maybach-Straße eine neue Fernwärmeübergabestation in Betrieb genommen, in der die Wärme aus dem RMHKW ins Fernwärmenetz eingespeist wird. Jetzt, nach nur 8 Jahren, wird an gleicher Stelle eine neue und viel größere Übergabestation gebaut. Die Leistung der „alten“ Station passt genau zur Kapazität der Verbindungsleitung zum RMHKW. Diese Investition ist äußerst fragwürdig. Wo soll die viel größere Wärmemenge herkommen und wer soll sie abnehmen? Wir verstehen das nicht.

Als Grund für die hohen Fernwärmepreise wurden von der SWBB auch die höheren Wärmeverluste in zu groß dimensionierten Fernwärmeleitungen aus den Anfängen der Fernwärmeversorgung genannt. Damals plante man mehr Einwohner und damit auch mehr Wärmebedarf auf der Diezenhalde. Jetzt werden wieder überdimensionierte Leitungen verlegt und der Grund dafür sind Zuschüsse des Landes.

Man merke: Die bestehenden dicken Leitungen sind unwirtschaftlich, weil überdimensioniert; die neuen noch dickeren Leitungen sind aber wirtschaftlich, weil es Zuschüsse zu den Baukosten gibt. Das verstehen wir auch nicht.